

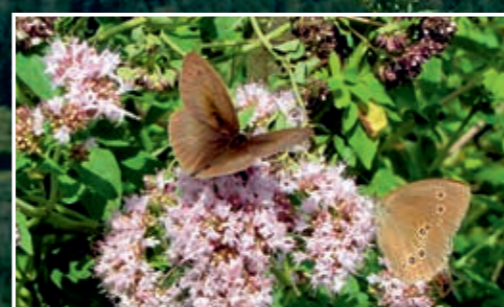


Mostviertel

Exkursionslandschaften im Steinschaler:Reich

Vielfalt & Nachhaltigkeit

Unter dem Motto: Naturschutz darf auch schmackhaft sein, bieten die Steinschaler Kräuterhotels in ihren Gärten und Exkursionslandschaften viel "Kostbares" und Wohl-schmeckendes aus der freien Natur.



Kompetente Beratung und Buchung:

Wildkräuterhotel Steinschalerhof –
Ihr Partner bei der Reiseplanung
Warth 20, A - 3203 Rabenstein im Dirndltal
email: weiss@steinschaler.at
Telefon: 02722 2281
www.steinschaler.at, www.steinschalerwiki.at

Steinschaler Gärten - Wildkräuterhotel

Steinschalerhof Exkursionslandschaft
im Steinschaler Dörf (bitte anmelden)

Gärten der Bauern:
unsere herrliche Kulturlandschaft -
fragen Sie uns nach den schönsten Plätzen



Venite!

Kommt! So hätte die Aufforderung der Römer zum Besuch des Steinschaler:Reiches gelautet. Mit der römischen Besetzung des ursprünglich keltisch besiedelten Raumes begann der landschaftliche Reichtum des Tales der Pielach, die damals noch "Namaris" hieß. Aus der unwegsamen Waldlandschaft wurde durch die bäuerliche Besiedelung ab dem Mittelalter immer mehr die freundliche, reich strukturierte Kulturlandschaft mit Urwaldrelikten, artenreichem Grünland und Hecken, die hier wegen ihrer zeilenartigen Form "Zeulern" genannt werden. Die vor 800 Jahren festgelegte Aufteilung der Flur ist noch heute bestimmend für das Landschaftsgefüge und außerhalb der Sammelsiedlungen im Tal fast auf den Meter genau erhalten geblieben. Zwar ist auch hier die Zeit nicht stehen geblieben, hat sich die Wirtschaftsweise in der Landwirtschaft verändert und die Waldwirtschaft produziert andere Baumarten, aber einige regionale Eigenarten hatten hier Bestand. Noch immer ist die Dirndl eine regionstypische Pflanze und liefert ein exzellentes Wildobst.

Für die Naturinteressierten gibt es noch Bereiche mit selten gewordenen Pflanzen, Heuschrecken, Schmetterlingen und Vogelarten. Genau genommen sogar veganer Naturschutz.

Aus dem "Venite" ist im Steinschaler:Reich ein "Kummt's" geworden und aus der keltisch-römischen Urlandschaft ein kleines Paradies. Die Steinschaler Wildkräuterhotels in Warth und Frankenfels haben auf den eigenen Flächen schon viel zu bieten und wer damit noch kein Auslangen findet, dem steht ein wanderbares, bemerkenswertes und vielfältiges Hinterland zur Verfügung, das vom sauberen Pielachfluss bis zur voralpinen Gebirgslandschaft einiges aufzuwarten hat. Kulturlandschaft vom Feinsten also und das gepaart mit der typischen Steinschaler Gastfreundschaft.



Zu den Charakterzügen der traditionellen bäuerlichen Kulturlandschaft gehören die Vielfalt an unterschiedlichen Lebensräumen, Pflanzenarten und Tieren, sowie ihre Dauerhaftigkeit und Stabilität.



Wildkräuter verspeisen macht schlau

Zugegeben, Wildkräuter alleine werden nicht ausreichen, aber es ist ein guter Anfang! In den Steinschaler Exkursionslandschaften gibt es zahlreiche essbare Pflanzen direkt am Wegesrand an den Waldsäumen und auf Felsenasen, denen man ihre kulinarische Qualität meist gar nicht ansieht. Manchmal muss man sich nur die „Mühe“ nehmen und die Pflanzen angreifen, oder ein Blatt zwischen den Fingern reiben und schon meldet die Nase den Geruch mediterraner Küche oder herzhafter Aufstriche, wie sie nur die Großmutter zaubern konnte. Jetzt sollte man noch den Namen dazu wissen und einige Hintergrundinformationen und aus einem Reiben und Riechen wird schnell ein Genießen mit Wissen!

Die Steinschaler Naturhotels bieten Ihnen einige Möglichkeiten an, um die Pflanzen ihrer Umgebung kennenzulernen. Die einfachste Lösung ist es, einen Pflanzenteil mitzunehmen und bei der Rezeption nachzufragen. In der Hausbibliothek finden sich auch Bestimmungsbücher zum Selbststudium und zu ausgewählten Pflanzenarten gibt es dort auch kleine Folder. Wer es ganz gründlich angehen möchte, nimmt an einer geführten Wanderung teil und lässt sich genau erklären was in dieser einmaligen Exkursionslandschaft so wächst und an welchen Merkmalen man die Pflanzen erkennen kann. Spätestens dann haben die Wildkräuter auch schlau gemacht!





Reich an Arten, Formen und Strukturen

Das Steinschaler:Reich steht auf gesunden Fundamenten und das nicht nur in geologischer Hinsicht. Der Eigengrund und die Umgebungslandschaft des Steinschaler Dörfles hoch über Frankenfels repräsentiert die alte bäuerliche Kulturlandschaft der Region. Die auf Selbstversorgung und Subsistenzwirtschaft ausgelegten Höfe hatten in unmittelbarer Nähe alles, was man vor 100 Jahren zum Überleben brauchte: Grünlandflächen, Waldflächen, Heckenzeilen, ackerfähige Verebnungen, Streuobstwiesen und Futterbäume. Weil die Ressourcen knapp waren, wurden auch magere Flächen bewirtschaftet und selbst kleinste Rodungsflächen im Wald dienten als Weidefläche.

Die harte Lebenswirklichkeit von einst ist die Grundlage der heutigen Erholungslandschaft. Die Magerwiesen sind voller selten gewordener Pflanzen- und Insektenarten, die Heckenzeilen, die einmal Weideabgrenzungen waren, beherbergen noch immer viele wärmeliebende Gehölzarten, die außerdem noch als Sträucher zum Naschen dienen. In den Obstwiesen haben alte, längst vergessene Apfel- und Birnensorten überlebt und zeugen von der ehemaligen Bedeutung.



Wohin man auch schaut, die Kulturlandschaft in und um das Steinschaler:Reich ist ein Dorado für Entdecker, Naturliebhaber, Forscher und Menschen mit Gefühl für regionale Eigenart.



Bin mal in der Botanik!

Wer kann das heute noch von sich behaupten? In einer zunehmend von technischen Geräten bestimmten Welt und einem Beinahe-Daueraufenthalt in Gebäuden ist ein längeres Verweilen unter freiem Himmel für viele Menschen zum seltenen Luxus geworden. Die Verbindung von Freilandaufenthalt und Forschergeist haben wir uns als Gegenprogramm zum Sofa-Surfen auf die Fahnen geschrieben und ein Exkursionsprogramm entwickelt, bei dem man die Freude am Natur-Entdecken voll ausleben kann. Die botanische Welt beginnt schon bei der Hausmauer der Steinschaler Naturhotels. In zahlreichen Rabatten und Beeten dringt die heimische Vegetation der umgebenden Kulturlandschaft vor, denn hier dürfen die Schafgarbe, Wiesenbocksbart und Natternkopf alles besiedeln, was ihnen behagt.

Dieses Gewährenlassen naturhafter Zustände macht aus normalen Gärten interessante Naturgärten, aus Rasenflächen bunte Wiesen und aus tristem „Abstandsgrün“ spannende Exkursionslandschaften. Dass diese Flächen auch naturnahe funktionieren, zeigt der Teichgarten in dem sich der Biber zum Burgenbau entschlossen hat, der Reichtum an Heuschreckenarten auf den besonnten Brachen, Säumen und Magerwiesen und die Artenvielfalt an Tagfaltern, Libellen und Amphibien. Auf über 90 Hektar Fläche ist Platz für Naturforscher jeden Alters und auch für solche Besucher, die einfach nur gerne in der Natur sind.





Die Dirndl und ihre Förderer

Eine Besonderheit der Mostviertler Voralpen ist die eigenartige Halbkulturpflanze Dirndl. Im Botaniker-Hochdeutsch wird sie Gelber Hartriegel genannt. Genaugenommen ist sie eine Gehölzart mit osteuropäischem Ursprung und ist mit der Besiedelung des Pielachtales vor Jahrtausenden hier eingewandert. In der bäuerlichen Kulturlandschaft mit ihren sommerwarmen Bedingungen fand sie bald ihren Platz in Heckenzeilen, an Waldrändern oder als Einzelgehölz mitten im Grünland. Weil sie gut nutzbar und recht anspruchslos ist, stieg die Zahl der genutzten Exemplare auf mehrere zehntausend und machte schließlich aus dem Pielachtal ein Dirndltal.



Aber das Glück, so viele Dirndlsträucher in der Nachbarschaft zu haben, will auch verdient sein. Noch vor dreißig Jahren wurde diese Gehölzart gerodet um Platz für Mähwiesen zu schaffen und wäre beinahe in Vergessenheit geraten. Einige wenige Visionäre haben sich dann diesem uralten Kulturgut angenommen und mit Vermehrungs- und Pflanzaktionen, mit Bewußtseinsbildung und vor allem der gezielten Verwendung der Dirndlprodukte die Rückkehr der Dirndl eingeläutet. Zu diesen Förderern der Dirndl zählten und zählen auch die Steinschaler Naturhotels. Zusammen mit dem Verein Regionale Gehölzvermehrung werden Jungpflanzen produziert und in den Steinschaler Gärten getopft und weiterkultiviert. Ein Dirndlsteig und ein „Cornetum“ wurde angelegt, wo man diese regionale Besonderheit in der Natur bewundern kann und sich eingehend zur Geschichte, Eigenart und Verwendung der Dirndl informieren kann.



Die Dirndl – man beachte den weiblichen Artikel – ist eine Reise wert! Zu sehen und zu verkosten in der großartigen Exkursionslandschaft des Pielachtales rund um das Steinschaler:Reich.

Reich sein – aber nicht reich tun

Unter diesem Motto stehen die Ausflugsziele in den Steinschaler Gärten. Was den Arten- und Sortenreichtum betrifft, sind diese Gärten tatsächlich etwas ganz Besonderes. Die modernen Ökologen würden wahrscheinlich „Hot Spot“ dazu sagen, Sortenliebhaber vielleicht „Genbank“ und das Küchenpersonal der Steinschaler Naturhotels etwas bescheidener „Speisekammer“. Im Gegensatz zu den zahlreichen Schaugärten Niederösterreichs sind die Steinschaler Gärten konsequente Nutzgärten und Sorten, die sich im Hotelbetrieb nicht bewähren, verschwinden bald wieder.



Man könnte meinen, eine derartige ökonomische Vorgabe führt zu Arten- und Sortenarmut, aber das genaue Gegenteil ist der Fall! Die ständige Suche nach Nutzpflanzen-Alternativen, das Experimentieren und die Wahl naturnaher und umweltschonender Anbautechniken reichert die Gärten beständig an. Der hauseigene Nachbau der Gemüse und Würzpflanzen aus selbst geerntetem Saatgut zeigt jetzt, nach jahrelang konsequent durchgeführter Vermehrung schöne Erfolge und was nicht bewusst angebaut oder vorgezogen wurde, stellt sich von selbst ein oder wartet im Mulch und Kompost darauf. Die Steinschaler Bio-Gärten sind ein schönes Beispiel für die Erhaltung unseres gärtnerischen, immateriellen Kulturerbes und schon deshalb eine Reise wert!

